
Bilfinger Berger ist gesund und kann auf seine Abwehrkräfte vertrauen

Herbert Bodner
Vorsitzender des Vorstands
der Bilfinger Berger Aktiengesellschaft
in der Hauptversammlung am 7. Mai 2009



Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, meine Damen und Herren,

im Namen des Vorstands begrüße ich Sie herzlich zur Hauptversammlung der Bilfinger Berger AG.

Schlechte Nachrichten sind in diesen Monaten an der Tagesordnung. Die Finanzmarktkrise hat eine weltweite Krise der Realwirtschaft ausgelöst, die wir uns vor einem Jahr nicht hätten vorstellen können. Die Ökonomen befinden sich im Prognosenotstand. Wann und wie die Abwärtsspirale enden wird, wie lang die Bodenbildung dauert und wie nachhaltig dann der nächste Aufschwung ausfällt, vermag niemand zu sagen.

Die in diesem Umfeld heute wichtige Nachricht: Bilfinger Berger ist gesund und kann auf seine Abwehrkräfte vertrauen. Wir blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurück und können Ihnen gute Zahlen für die ersten drei Monate des laufenden Jahres präsentieren.

Natürlich wird auch unser Geschäft die Auswirkungen des Konjunktur einbruchs zu spüren bekommen. Wir

glauben aber, dass wir gegen die Krise gewappnet sind. Wir sind gut aufgestellt – strategisch, operativ und finanziell.

Die Multi Service Group Bilfinger Berger bietet ganzheitliche Lösungen für Immobilien, Industrieanlagen und Infrastruktur. Mit dem starken Dienstleistungsgeschäft haben wir uns unabhängiger von den Zyklen und Risiken des Projektgeschäfts gemacht. Durch unsere internationale Ausrichtung können wir konjunkturelle Schwächen einzelner Märkte besser abfedern.

Ein wichtiger Wettbewerbsvorteil liegt im Zusammenwirken unserer Leistungen entlang der Wertschöpfungskette. Unser Know-how umfasst den gesamten Lebenszyklus von Bauwerken und Anlagen. Dies ist Voraussetzung für die Erarbeitung nachhaltiger Lösungen, die langfristig Mehrwert schaffen.

Mit konsequentem Portfoliomanagement stärken wir unser Wachstum. Im Jahr 2008 haben wir Unternehmen im Wert von 500 Mio. € erworben,

Gesellschaften im Wert von 100 Mio. € verkauft und damit unser Geschäft weiter gestärkt. Aufgrund unserer vorsorglichen Finanzpolitik haben wir in der Krise keinen Refinanzierungsbedarf.

Insgesamt ist unser Geschäftsmodell auf langfristige Entwicklungen abgestellt, an denen auch das aktuelle Umfeld nichts ändert.

Gute Geschäftschancen

So sehen wir trotz – oder in einigen Fällen auch wegen – der Krise gute Geschäftschancen:

- ▷ Unsere Angebote zur Kostenoptimierung sind gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten interessant. Dazu gehören beispielsweise ganzheitliche Lösungen zur Effizienzsteigerung oder die Ausgliederung von Kapazitäten unserer Kunden in unsere Dienstleistungseinheiten.
- ▷ In vielen Ländern werden Konjunkturprogramme für Infrastruktur, Klima- und Umweltschutz auf-

gelegt. Diese erzeugen Nachfrage nach unseren Leistungen.

▷ Wachsende Defizite in den Staatshaushalten werden es notwendig machen, mehr privates Kapital für öffentliche Aufgaben zu mobilisieren und Steuergelder effizienter einzusetzen. Wir sind – national und international – ein bewährter Partner der öffentlichen Hand und auch für zukünftige PPP-Projekte eine erste Adresse.

▷ Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ressourcenschonung bleiben die großen Herausforderungen unserer Zeit. Wir optimieren Bauwerke und Anlagen über ihren gesamten Lebenszyklus. Unser Know-how trägt an vielen Stellen dazu bei, Energie zu sparen, den CO₂-Ausstoß zu mindern und wertvolle Ressourcen zu schonen.

Diese Chancen wollen wir nutzen – hier einige Beispiele:

▷ Umstrukturierungsprozesse in der Industrie sind von der Konzentration auf Kernkompetenzen und von Kosten- und Qualitätsgesichtspunkten getrieben. Unsere Industrial Services sind gefragte Partner für das Outsourcing von Dienstleistungsbereichen. Als europäischer Marktführer für Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Produktionsanlagen reichen unsere Angebote bis zum Instandhaltungsmanagement ganzer Industrieparks.

▷ In Deutschland entstehen 40 Prozent der Treibhausgase durch Immobilien. Ohne mehr Nachhaltigkeit in diesem Bereich ist wirksamer Klimaschutz nicht zu erreichen. Dies betrifft nicht nur Neubauten. Drei Viertel des deutschen Gebäudebestands sind über 25 Jahre alt. Es stehen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an, wenn wir die gesteckten Klimaschutzziele erreichen wollen. Mit unserem ganzheitlichen Ansatz entwickeln wir aus den gestiegenen Anforderungen an Immobilien neue Geschäftschancen.

▷ Die Einsparungsmöglichkeiten von Public Private Partnership gegenüber der konventionellen Realisierung sind unbestritten. Die Bedeutung dieses Beschaffungsmodells wird weiter wachsen. Unsere besondere Stärke in diesem Geschäft ist unser umfassendes Know-how als Multi Service Group: Durch das Zusammenwirken von Planungs-, Bau-, Betreiber- und Finanzkompetenz im eigenen Haus sind wir am Markt sehr gut positioniert.

▷ Der weltweit hohe Investitions- und Erneuerungsbedarf im Kraftwerksbereich und die ambitionierten Klimaschutzziele sorgen für eine anhaltende Nachfrage nach Leistungen unserer Power Services. Mit besonders druck- und temperaturbeständigen Rohrleitungen, modernen Anlagen zur Kohletrocknung oder unserem Beitrag zu technischen Lösungen für die CO₂-Abscheidung helfen wir mit, die immer strengeren Umwelt- und Klimaschutzanforderungen zu erfüllen.

Unsere erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre und unsere gute Aufstellung machen uns zuversichtlich und geben uns auch Vertrauen in die zukünftige Wertentwicklung unserer Aktie. Den aus der Finanzkrise resultierenden Verwerfungen der Kapitalmärkte kann sich kein Unternehmen entziehen. Unser Aktienkurs ist gemessen an Wert und Potenzial unseres Konzerns sehr niedrig. Wenn in einem stabileren Marktumfeld fundamentale Wertüberlegungen wieder an Bedeutung gewinnen, sollte dies der Performance der Bilfinger Berger Aktie zugute kommen.

Entwicklung im zurückliegenden Jahr

Ich komme zur Entwicklung von Bilfinger Berger im zurückliegenden Jahr.

Dank des starken organischen Wachstums und einer Reihe erfolgreicher Akquisitionen haben wir unsere

Position auf wichtigen Märkten weiter ausgebaut.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Konzernleistung um 1,5 Mrd. € gestiegen und hat erstmals die Marke von 10 Mrd. € überschritten. Die internationalen Aktivitäten trugen 68 Prozent zur Konzernleistung bei, das Servicegeschäft in Deutschland 18 Prozent und die inländischen Bauaktivitäten 14 Prozent. Mit 10,3 Mrd. € lag der Auftragseingang um 9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dies ist auf Währungseinflüsse, vor allem aber auf unsere strenge Auftragsselektion im stark ausgelasteten Baugeschäft zurückzuführen. Der Auftragsbestand blieb mit 10,6 Mrd. € stabil. Bereinigt um Währungseffekte und den Verkauf der französischen Beteiligung Razel ist er um 9 Prozent gestiegen.

Wie bereits mitgeteilt, haben wir mit dem Jahresabschluss 2008 die Berichterstattung von EBITA auf EBIT – also Ergebnis vor Zinsen und Steuern – umgestellt und uns damit in der Ergebnisdarstellung der vorherrschenden Praxis angepasst. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nun in den Umsatzkosten erfasst.

Das EBIT stieg um 30 Prozent auf 298 Mio. €. Darin enthalten ist ein positiver Sondereffekt in Höhe von 45 Mio. €. Er resultiert aus dem Buchgewinn von 90 Mio. € aus dem Verkauf von Razel abzüglich einmaliger Aufwendungen in Höhe von 45 Mio. € aus einer vorsichtigeren Bewertung von Projekten, insbesondere in frühen Abwicklungsstadien. Ohne diesen Sondereffekt betrug die Ergebnissteigerung 10 Prozent.

Das Zinsergebnis verminderte sich auf -15 Mio. €. Wesentliche Ursache ist der gestiegene Zinsaufwand durch das Mitte 2008 platzierte Schuldscheindarlehen über 250 Mio. €. Hinzu kamen höhere Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen, für Anteile von Minderheitsgesellschaftern und für Earn-out-Verpflichtungen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern nahm auf 283 Mio. € zu, die Ertragsteuern reduzierten sich dennoch auf 79 Mio. €. Grund war die Steuerfreiheit des Buchgewinns aus dem Verkauf von Razel.

Das Konzernergebnis nahm um 49 Prozent auf 200 Mio. € zu. Der beschriebene Sondereffekt ist darin mit 60 Mio. € nach Steuern enthalten. Das Ergebnis je Aktie betrug 5,61 € – nach 3,60 € im Vorjahr. Ohne den Verkauf von Razel wäre das Konzernergebnis um 4 Prozent gestiegen.

Angesichts der erfolgreichen Geschäftsentwicklung schlagen wir Ihnen heute eine auf 2,00 € erhöhte Dividende vor. Bezogen auf den Jahreschlusskurs 2008 entspricht dies einer Dividendenrendite von 5,4 Prozent.

Außerdem schlagen wir unter Punkt 6 der Tagesordnung Änderungen beim genehmigten Kapital vor. Obwohl gegenwärtig nicht geplant ist, vom genehmigten Kapital Gebrauch zu machen, wollen wir uns auch künftig alle Chancen in der Unternehmensentwicklung offen halten.

Wir bitten Sie, auch für die Zukunft den Erwerb eigener Aktien zu ermöglichen. Von der im Jahr 2008 erteilten Ermächtigung haben wir keinen Gebrauch gemacht, möchten uns aber die Option aufrecht erhalten, Liquidität auch für einen Aktienrückkauf einsetzen zu können. Deshalb bitten wir Sie unter Punkt 7 der Tagesordnung um Erneuerung der entsprechenden Ermächtigung. Bei der Verwendung freier Mittel stehen allerdings unverändert Investitionen in die Weiterentwicklung des Unternehmens im Vordergrund.

Ich komme zurück zur Betrachtung des Jahres 2008.

Unternehmenswert weiter gesteigert

Durch die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie, eine konsequente Ergebnisorientierung und die laufende Verbesserung des Risikoprofils konnten wir den Unternehmenswert

von Bilfinger Berger auch im vergangenen Jahr weiter steigern. Mit 23,2 Prozent war der Return on Capital Employed 2008 doppelt so hoch wie der Kapitalkostensatz von 10,5 Prozent – und 4,5 Prozentpunkte höher als im letzten Jahr. Der Wertbeitrag hat sich von 126 Mio. € auf 202 Mio. € erhöht.

Die Konzernbilanz spiegelt die solide Finanzsituation und Kapitalstruktur unseres Unternehmens wider. Die Krise der Finanzwirtschaft hat keine negativen Auswirkungen auf die Finanzlage von Bilfinger Berger. Wir haben keinen Abschreibungsbedarf bei unseren Geldanlagen, keinen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf und verfügen über Finanzierungsspielraum für Investitionen in die weitere Unternehmensentwicklung.

Im vergangenen Jahr hat sich die Bilanzsumme des Konzerns um 650 Mio. € auf 6,8 Mrd. € erhöht. Zum Wachstum trugen die Ausweitung unseres Betreibergeschäfts und Konsolidierungseffekte bei, wohingegen Wechselkurseffekte zu einer rechnerischen Verminderung führten.

Auf der Aktivseite stiegen vor allem die langfristigen Vermögenswerte um gut 800 Mio. €. Dabei erhöhten sich Goodwill und immaterielle Vermögenswerte aus Akquisitionen um 450 Mio. €. Forderungen aus Betreiberprojekten und übrige langfristige Vermögenswerte in diesem Geschäftsfeld nahmen um 330 Mio. € zu.

Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren lag zum Jahresende trotz erheblicher Investitionen mit 720 Mio. € weiter auf sehr hohem Niveau.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Finanzschulden – ohne Projektkredite auf Non-Recourse Basis – auf 328 Mio. €. Grund für den Anstieg war das im vergangenen Jahr platzierte Schuldscheindarlehen über 250 Mio. €.

Korrespondierend zu den Forderungen aus Betreiberprojekten nahmen die Non-Recourse Kredite, die von den konsolidierten Projektgesell-

schaften ohne Haftung des Konzerns aufgenommen werden, um rund 150 Mio. € auf 1,5 Mrd. € zu.

Das Eigenkapital verminderte sich trotz eines Konzernergebnisses von 200 Mio. € auf 1,1 Mrd. €. Der Grund lag neben dem Rückkauf eigener Aktien für 100 Mio. € vor allem in der nach IFRS vorgeschriebenen erfolgsneutralen Erfassung von aktuellen Marktwerten aus langfristigen Sicherungsgeschäften und von Wechselkurseffekten.

Die Eigenkapitalquote belief sich ohne Ansatz von bilanzverlängernden Non-Recourse Krediten, die bei einer Bonitätsbetrachtung unberücksichtigt bleiben, auf 22 Prozent.

Der operative Cashflow übertraf mit 357 Mio. € nochmals den sehr guten Vorjahreswert. Die Zunahme resultierte vor allem aus einer zum Jahresende besonders niedrigen Mittelbindung im Working Capital.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte summierten sich auf 237 Mio. €. Dem standen Zuflüsse von 129 Mio. € vor allem aus dem Verkauf selbstgenutzter Büroimmobilien gegenüber. Aus Finanzanlagenabgängen, insbesondere aus der Veräußerung von Razel, resultierten weitere Mittelzuflüsse in Höhe von 92 Mio. €.

Damit verfügten wir zum Jahresende über einen außergewöhnlich hohen Free Cashflow von 341 Mio. €.

Die Investitionen in Finanzanlagen nahmen auf 460 Mio. € zu. Davon entfallen 400 Mio. € auf Akquisitionen im Dienstleistungsgeschäft, 60 Mio. € betreffen Betreiberprojekte.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 83 Mio. € beinhaltet die Platzierung des genannten Schuldscheindarlehens. Für den Rückkauf eigener Aktien flossen 100 Mio. € ab. Dividenden wurden in Höhe von 68 Mio. € ausgeschüttet, davon 64 Mio. € an Aktionäre der Bilfinger Berger AG.

Wie haben sich unsere Geschäftsfelder im vergangenen Geschäftsjahr entwickelt?

Dienstleistungen

Mit einem Anstieg der Leistung um 27 Prozent auf 4,6 Mrd. € sind die **Dienstleistungen** inzwischen das umsatzstärkste Segment des Konzerns. Alle drei Sparten – Industrial Services, Power Services und Facility Services – haben ihre Ziele für 2008 übertroffen. Die hohen Zuwachsraten sind sowohl auf organisches Wachstum als auch auf Akquisitionen zurückzuführen. Das EBIT ist um 34 Prozent auf 224 Mio. € gestiegen.

Unsere **Industrial Services** sind Marktführer in Europa. Für unsere Kunden in Chemie, Petrochemie, Pharmazeutischer Industrie, Energiewirtschaft sowie in der Öl- und Gasindustrie bieten wir umfassende Dienstleistungen zur Wartung, Instandhaltung und Modernisierung von Produktionsanlagen an. Durch den Erwerb der Serviceaktivitäten des Norsk Hydro Konzerns haben wir 2008 in Skandinavien eine Spitzenposition erlangt. Auch in den Vereinigten Staaten ist uns ein wesentlicher Wachstumsschritt gelungen. Dort haben wir unsere Marktstellung im Industrieservice durch die Übernahme von Tepsco ausgebaut. Das Unternehmen ist auf Dienstleistungen im Öl- und Gassektor sowie in der Petrochemie spezialisiert. Da das Land seine Versorgungssicherheit stärken muss, werden wir in den kommenden Jahren von der regen Investitionstätigkeit der amerikanischen Öl- und Gasindustrie profitieren.

Die Angebotspalette unserer **Power Services** ist auf die besonderen Anforderungen der Energieversorgungsunternehmen zugeschnitten. Neben laufender Wartung befassen wir uns mit Lebensdauererweiterung, Wirkungsgradsteigerung und Rehabilitation von Kraftwerken. Hinzu kommt die Lieferung von Komponenten für den Anlagenbau. Auf allen wichtigen Märkten der Bilfinger Berger Power Services – Deutschland, Europa, Golfregion und Südafrika – ist die Nachfragesituation erfreulich stabil.

Die Entwicklung unserer **Facility Services** wird begünstigt vom anhaltenden Trend zum Outsourcing von Facility-Management-Leistungen und von der zunehmenden Konsolidierung der Branche. Mit der Übernahme der Aktivitäten von M+W Zander im vergangenen Jahr verdoppelt sich die Leistung der Facility Services. In Deutschland sind wir der größte Anbieter von Gebäudemanagement, in Europa zählen wir zu den Top 5. Der Erwerb von M+W Zander bietet auch international gute Wachstumschancen.

Die positive Entwicklung im Dienstleistungssegment hat sich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres fortgesetzt.

Die Leistung hat um 28 Prozent zugenommen, insbesondere wegen der im vergangenen Jahr erworbenen Unternehmen. Auftragseingang und Auftragsbestand konnten deutlich zulegen. Das EBIT stieg ebenfalls um 28 Prozent auf +41 Mio. €.

Unter den wichtigen Auftragseingängen im Industrieservice ist die Erweiterung des Instandhaltungsvertrags mit dem Kunststoffhersteller Borealis in Schweden erwähnenswert. Der Serviceauftrag beinhaltet Leistungen im Gesamtvolumen von rund 60 Mio. € über fünf Jahre.

Im Kraftwerksservice wurden wir von RWE beauftragt, die Rohrleitungssysteme für zwei neue Blöcke des Steinkohlekraftwerks Westfalen in Hamm im Wert von 140 Mio. € zu liefern. Um uns Fachpersonal zu sichern und gleichzeitig unsere Marktposition in Südosteuropa zu stärken, haben wir unseren Anteil am börsennotierten kroatischen Montageunternehmen Duro Dakovic zu einer Mehrheitsbeteiligung ausgebaut.

Im Immobilienservice war die Erneuerung großer Rahmenverträgen mit wichtigen Kunden wie Deutsche Bank, IBM, EADS und Alstom von hoher Bedeutung. Die Verträge haben ein Volumen von 360 Mio. €, die Laufzeiten liegen zwischen drei und fünf Jahren.

Sicherlich wird der dramatische Konjunkturabschwung auch das Servicegeschäft nicht unberührt lassen. Aber Immobilien und Anlagen müssen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten instandgehalten werden. Dies wird unseren Dienstleistungseinheiten zumindest die Grundauslastung sichern.

Die Erstkonsolidierungseffekte aus den Übernahmen des Jahres 2008 werden die zurückgehende Nachfrage voraussichtlich ausgleichen. Im Geschäftsjahr 2009 rechnen wir deshalb im Dienstleistungssegment mit einer Leistung mindestens auf Vorjahreshöhe. Das EBIT wird jedoch angesichts der zu erwartenden Auswirkungen des Konjunkturerinbruchs nicht an das sehr gute Niveau des Jahres 2008 heranreichen können.

Im Baugeschäft stand 2008 die Abwicklung des hohen Auftragsbestands im Mittelpunkt.

Ingenieurbau

Im **Ingenieurbau** stieg die Leistung um 14 Prozent auf 4,1 Mrd. €. Der Auftragseingang war angesichts der Vollauslastung der Kapazitäten von starker Zurückhaltung bei der Hereinnahme neuer Projekte geprägt. Die Einmalbelastung im zweiten Quartal reduzierte den Ergebnisbeitrag auf +17 Mio. €.

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres ist die Leistung im Ingenieurbau durch den Verkauf von Razel plangemäß zurückgegangen. Das EBIT lag wie im Vorjahr bei +3 Mio. €.

Der Auftragseingang hat durch die Übernahme neuer bedeutender Projekte zugenommen. Dazu zählen eine Autobahn in Schottland, ein Tunnel-system für eine Röntgenlaseranlage in Hamburg und die Infrastruktur für eine Meerwasserentsalzungsanlage in Australien.

Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir im Ingenieurbau eine Verbesserung des EBIT, die Leistung wird aufgrund des Verkaufs von Razel zurückgehen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle auf den Einsturz des Stadtarchivs in Köln eingehen. Der Tod zweier Menschen und der Verlust an Kulturgütern hat uns alle betroffen gemacht.

Wie Sie wissen, ist Bilfinger Berger als Federführer einer Arbeitsgemeinschaft am Bau der Kölner U-Bahn beteiligt. Die Untersuchung des Unglücks ist im Gange. Es liegen derzeit noch keine Erkenntnisse über die Ursachen oder gar über Verantwortlichkeiten vor.

Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, dass wir uns nicht an Spekulationen darüber beteiligen, wie es zu dem Unfall kommen konnte. Betrachtungen anzustellen, die nicht auf eindeutigen Fakten beruhen, wäre unverantwortlich. Selbstverständlich unterstützt die Arbeitsgemeinschaft die Untersuchungen von Experten und Staatsanwaltschaft in jeglicher Hinsicht.

Auch wenn über Schadensverantwortlichkeiten noch keinerlei Erkenntnisse vorliegen, ist grundsätzlich festzuhalten, dass Bilfinger Berger für Bauwesenschäden sowie für Haftpflichtschäden angemessenen Versicherungsschutz hat.

Hoch- und Industriebau

Im **Hoch- und Industriebau** lag die Leistung 2008 mit gut 2 Mrd. € leicht über dem Vorjahr. Das EBIT des Geschäftsfelds verringerte sich infolge der Nachwirkung älterer Projekte in Deutschland auf +14 Mio. €.

Im ersten Quartal 2009 hat die Leistung im Hoch- und Industriebau zugenommen, der Auftragseingang war infolge der geringeren Nachfrage im Wirtschaftsbau und unserer unverändert selektiven Auftragsannahme rückläufig. Das EBIT hat sich mit +1 Mio. € verbessert.

Vor dem Hintergrund der negativen Konjunktorentwicklung agieren private Bauherren in unseren Märkten Deutschland und Australien sehr zurückhaltend. Ein Gegengewicht bildet die Nachfrage der öffentlichen Hand. So haben wir im bayerischen Land-

kreis Hof im April den Auftrag erhalten, vier Schulen auf privatwirtschaftlicher Basis zu erneuern und über einen Zeitraum von 21 Jahren zu betreiben.

Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir im Hoch- und Industriebau eine Leistung auf Vorjahresniveau und eine Verbesserung des EBIT.

Im vergangenen Jahr hat die Hauptversammlung die Ausgliederung der Sparten Hochbau und Ingenieurbau aus der Bilfinger Berger AG beschlossen. Sie wurden in selbständige Gesellschaften in der Rechtsform von GmbHs umgewandelt. Dadurch haben wir unsere Konzernstruktur vereinheitlicht und beiden Geschäftsbereichen größere Eigenständigkeit, mehr Verantwortung und ein prägnanteres Profil gegeben.

Wie geht es weiter im Baugeschäft? Die in den letzten Monaten im In- und Ausland geschnürten Konjunkturpakete werden dem öffentlichen Bau positive Impulse geben und für einen gewissen Ausgleich der nachlassenden Nachfrage im Wirtschaftsbau sorgen. Unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung bleibt es unser wichtigstes Ziel, die Ertragsstärke des Baugeschäfts zu verbessern. Dazu haben wir unser Risikomanagement weiter ausgebaut und verschärft. Bevorzugt suchen wir den Kompetenzwettbewerb und entziehen uns dem reinen Preiswettbewerb.

Betreiberprojekte

Ich komme zum Geschäftsfeld **Betreiberprojekte**. Das Portfolio ist im Berichtsjahr um sechs Engagements auf 24 Projekte angewachsen. Die Eigenkapitalbindung zum Jahresende hat auf 291 Mio. € zugenommen. Bei einem durchschnittlichen Diskontierungssatz von 10,5 Prozent wuchs der Barwert des Portfolios auf 154 Mio. €. Damit haben wir im Jahr 2008 neue Höchstwerte erzielt.

Neue Projektfinanzierungen sind im Zuge der Finanzmarktkrise zweifellos schwieriger geworden. Public Private

Partnership Projekte mittlerer Größenordnung mit konservativem Risikoprofil lassen sich dennoch weiterhin realisieren. So haben wir im Januar 2009 Financial Close für ein Autobahnprojekt in Schottland mit einem Investitionsvolumen von 340 Mio. € erreicht. Wir bringen Eigenkapital in Höhe von 44 Mio. € ein und übernehmen Planung, Finanzierung und Bau der Strecke. Anschließend stellen wir die Verfügbarkeit der Straße über einen Zeitraum von 30 Jahren sicher und erhalten dafür ein vertraglich festgelegtes Entgelt der öffentlichen Hand. Die Eigenkapitalbindung in Betreiberprojekten liegt nun bei insgesamt 334 Mio. €.

Im Verlauf des Jahres 2009 gehen sieben in Bau befindliche Projekte in Betrieb. Damit werden sich Reifegrad und Wert unseres Portfolios weiter erhöhen. Für die Zukunft unseres Betreibergeschäfts sind wir optimistisch. Wir erwarten, dass privatwirtschaftliche Beschaffungsmodelle angesichts der zunehmenden Finanznot der öffentlichen Haushalte mittel- und langfristig verstärkt zum Tragen kommen werden.

In den ersten drei Monaten dieses Jahres stieg die Leistung des Konzerns um 9 Prozent auf 2,4 Mrd. €. Der Auftragseingang erreichte 2,7 Mrd. €, dies entspricht einer Zunahme um 22 Prozent. Der Auftragsbestand erhöhte sich um 2 Prozent und lag mit 11 Mrd. € über dem Wert einer Jahresleistung.

Das EBIT stieg auf +43 Mio. €, dies entspricht nach Bereinigung des Vorjahreswerts um einen Sonderertrag aus dem Verkauf unserer Büroimmobilien einem Anstieg um 54 Prozent. Das Zinsergebnis ging auf -6 Mio. € zurück. Danach ergab sich ein Ergebnis vor Ertragsteuern von +37 Mio. € und ein Konzernergebnis von +23 Mio. €.

Geschäftsjahr 2009

Wie Sie anhand der Kennzahlen des ersten Quartals sehen, ist Bilfinger Berger gut ins Geschäftsjahr 2009

gestartet. Im Dienstleistungsgeschäft setzte sich die positive Entwicklung fort, das Baugeschäft zeigte sich insgesamt stabil, das privatwirtschaftliche Betreiberportfolio haben wir um ein bedeutendes Verkehrsprojekt erweitert.

„Konjunkturforscher kapitulieren“ titelte die Süddeutsche Zeitung Mitte April angesichts der Weigerung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, eine Wachstumsprognose

für das kommende Jahr abzugeben. Die hohe Unsicherheit der weiteren Entwicklung stellt nicht nur Ökonomen und Politiker, sondern auch Unternehmer vor ein Dilemma. Wenn wir trotzdem eine Prognose für 2009 abgeben, muss sie deshalb unter dem Vorbehalt stehen, dass die Wirtschaft nicht noch stärker als erwartet einbricht.

Die Krise wird auch Bilfinger Berger beeinträchtigen. Wir gehen den-

noch davon aus, dass 2009 für unser Unternehmen ein vergleichsweise gutes Jahr wird und erwarten unverändert, dass EBIT und Konzernergebnis mindestens das um den Sondereffekt aus dem Verkauf der französischen Beteiligungsgesellschaft Razel bereinigte Niveau des Vorjahres von +250 Mio. € beziehungsweise +140 Mio. € erreichen.

Vielen Dank.